

deutschen Regierung mit dem Generalagenten für die Reparationen und mit dem Transfer-Komitee erörtert werden. Wenn ein befriedigendes Abkommen auf dieser Grundlage erzielt werden kann, wird die englische Regierung sich mit dem ernstlichen Wunsch zu einem Abschluss zu gelangen, bemühen, daß ein Abkommen über eine Methode getroffen werde, die, welche auch die darin enthaltenen Neuerungen sein mögen, keine Verminderung der Zahlungen nach sich ziehe, die England gemäß dem Macervey Act geschuldet werden.

### Gilbert gegen die 26 Prozent

Berlin, 3. Dez. Von wohlunterrichteter Seite lautet über den Standpunkt des Reparationsagenten Walter Gilbert zu den deutsch-englischen und etwaigen deutsch-französischen Vereinbarungen über die Macervey-Abgabe, es könne zu Vereinbarungen welcher Art auch immer kommen, man könne sich auf eine Pauschalsumme einigen oder auf eine andere Formel. Er brauche die Zahlungen auf die Macervey-Abgabe nicht zu ersehen, und er werde sie nicht ersehen. Gilbert betrachtet das Festhalten an diesem Standpunkt als den wichtigsten Punkt seines augenblicklichen Programms und betont, solange er sich weigere, die Summen, die die Entente mit Hilfe der Macervey-Abgabe selbst gesammelt habe, wieder zu ersehen, könne nur zweierlei eintreten: entweder könne Deutschland seine Waren mehr ausführen, und das wäre das Ende des Dawesplanes (an dem die Entente doch auf das höchste interessiert ist), oder sie müßte das System einer Sonderbelastung der deutschen Ausfuhr aufgeben.

### Englische Vorkriegsentschuldungen.

London, 3. Dez. Der englische Außenminister Austen Chamberlain hat in einem Briefe mitgeteilt, daß die Archive der englischen Ministerien demnächst alle Urkunden bis 1878 zurück für die Forschung freigegeben werden und daß zwei Historiker beauftragt worden seien, eine Bearbeitung und Herausgabe der Dokumente des auswärtigen Amtes, die auf die Vorgeschichte des Krieges Bezug haben, vorzubereiten.

### Auslieferung der Sirdar-Mörder.

England sagt Erleichterungen zu. London, 3. Dez. Die „Morning Post“ meldet aus Kairo: Die ägyptische Regierung hat die verhafteten Personen, soweit sie des Mordes an dem Sirdar beschuldigt werden, den englischen Behörden ausgeliefert. König Fuat hat unter Berufung auf die Vohaltlichkeitspflicht die Aufgabe der militärischen Maßnahmen Englands und die Wiederherstellung der Zollhoheit Ägyptens beim englischen Kabinett beantragt.

### Politische Rundschau.

#### Nächste Landtags-Sitzung am 10. Dezember.

Dresden, 3. Dez. Auf der Tagesordnung der nächsten Landtags-Sitzung am 10. Dezember, nachmittags 1 Uhr, stehen der Personen- und Besoldungsplan der Landesbrandversicherungsanstalt auf das Jahr 1924, der Besetzungsurteil über die Auswertung von Gebäudeschadensvergütungen der Landesbrandversicherungsanstalt, der Entwurf eines Jagdgesetzes, die Vorlage über eine Unterstützung der Rentner der Altersrentenbank und ein kommunizistischer Antrag auf Besserung des Arbeiterlohnens.

#### Demonstrationsaufforderungen zum Wahlsonntag in Berlin.

Berlin, 2. Dez. Montag früh wurden in den Berliner Fabriken Aufrufe beschlagnahmt, die das Proletariat zu einem Spaziergang in das Regierungsviertel für den Wahlsonntag auffordern. Die Ausgabe der Aufrufe war von den radikalen Betriebsräten im Auftrag der Dritten Internationalen erfolgt.

#### Eine Nichtigstellung des General Rathusius?

Cassel, 3. Dezember. General von Rathusius veröffentlicht folgende Erklärung:

Das „Casseler Volksblatt“ und die sozialdemokratische Partei verbreiten in den Tageszeitungen und durch Flugblätter die Behauptung, die deutschnationale Volkspartei habe mit meiner Person Mißbrauch getrieben und habe die Öffentlichkeit durch die Ankündigung meines Auftretens in der hiesigen Parteiverammlung vom 29. November „wissentlich belogen“. Diese Behauptungen sind durchaus unzutreffend. Ich hatte mich bereits am Abend meiner Ankunft bereit erklärt, in der Versammlung am 28. November einige Worte zu sprechen, um der gesamten Bevölkerung und der Presse meinen Dank für ihre Teilnahme auszusprechen und der Presse meinen Dank für ihre Teilnahme auszusprechen und hatte mein Einverständnis mit der öffentlichen Ankündigung dieser Absicht gegeben. Am Versammlungstag erst habe ich dann der deutschnationalen Volkspartei mitteilen lassen, daß ich meine Absicht aufgegeben habe. Diefür waren nicht nur Gesundheitsrücksichten für mich ausschlaggebend.

Ich stelle hierdurch ausdrücklich fest, daß das Verhalten der deutschnationalen Volkspartei in dieser Hinsicht korrekt gewesen ist.

#### Die Königlich Bayerische Republik.

Man schreibt der „Frankfurter Zeitung“: Die Königlich Bayerische Republik hat sich endlich entschlossen, den alten Scherz über sie zur Wahrheit zu machen. Auf ihren neuen Banknoten prangt nunmehr — sine dubio — eine fünfzählige Edelsteine. Vor mir liegt ein 50-Mark-Schein der Bayerischen Notenbank, ausgegeben auf Grund des Privatnotendankgesetzes vom 30. August 1924; es ist einer der neuen Reichsmark-Scheine in Ordnung, der auf der einen Seite zwischen Füllhörnern das Bayerische Wappen mit Krone und auf der anderen zwischen den Löwen das bayerische Kreuzwappen, ebenfalls mit Krone, enthält. Für mein Empfinden bedeutet diese das Ausland zu Spott und Hohn herausfordernde und das Inland schwer verärgende „Kreuzscheine“ eine armselige, hiernachige Ungezogenheit ohne Gleichen, von der Geschmackslosigkeit ganz abgesehen. Man wird vermutlich gegebenenfalls zur Antwort bekommen, daß diese Krone „nun eben einmal“ zum Wappen gehöre, und daß keinerlei schlechte Absichten —

und so weiter. Aber es wäre doch interessant, zu erfahren, wer diesen mit D. D. gezeichneten Entwurf begutachtet und ausgerechnet hat, und wie es kommt, daß ausgerechnet Bayern ausgerechnet eine Krone auf seinen neuen Scheinen haben muß und sich ausgerechnet nichts dabei gedacht hat.

Eine von der kommunistischen Partei für den Dienstagabend in Aussicht genommene Kundgebung in Adnigsberg, in der der bekannte französische Marxist Cachin, sowie ein Engländer und ein Tschechoslowake sprechen sollten, ist auf Grund der allgemeinen Landordnung verboten worden.

Die Münchener Kommunisten haben für ihre Wahlpropaganda die „Neue Zeitung“ wieder aufleben lassen. Wegen hochverrätherischer Veröffentlichungen in der Montagtausgabe wurde das Erscheinen des Blattes bis auf weiteres verboten.

Wie wir erfahren, ist der Bevollmächtigte der Sowjetregierung Krasin in Berlin eingetroffen. Er befindet sich auf der Durchreise nach Paris und wird sich einige Tage hier aufhalten, um mit der russischen Handelsvertretung schwebende Fragen der deutsch-russischen Beziehungen zu erörtern.

### Aus Stadt und Land.

Aus, 4. Dezember.

#### Weihnachtsstimmung in den Geschäftsauslagen.

Bangsam, aber von Tag zu Tag merklicher, tritt das Weihnachtsfest seine Herrschaft im öffentlichen Leben an. Denn lange Wochen, bevor der Weihnachtsglanz brinnen im Hause, in der Familie, sich mit geschäftlichen Vorbereitungen in den Vordergrund alles Denkens und Tuns drängt, sendet er seine Strahlen voraus in die leuchtendsten Auslagen der Auer Geschäftswelt, die schon einem Vergleiche mit der Großstadt standhalten können. Schon ladet es überall ein zum Schauen, zum Wählen, zum Kaufen. Hier werden beim Betrachten dessen, was der Weihnachtsmann oder, nächsterher gesagt, der Weihnachtsmarkt darbietet, Wünsche geweckt; hier nehmen lange gefüllte Bedürfnisse Gestalt an, und preiswerte Geschäftsauslagen schmeicheln mit der Hoffnung auf Erfüllung; dort wieder geht man in der schönsten Vorweihnachtsstimmung durch den Reichthum, den die Kaufleute weihnachtlich bereitet haben, prüfend, wägend, womit man geliebten Angehörigen und Mitmenschen einen ganz besonderen Herzenswunsch erfüllen könnte.

Solche noch hastlosen Wanderungen durch das öffentliche Vorweihnachten gehören mit zu den schönsten Freuden, die das Fest aller Feste zu bereiten vermag. Denn solange man sich noch nicht laufend festgelegt hat, ist man als Betrachter noch Herr des ganzen Reichthums. Wer das nicht von sich aus begreift, den lehren es die Kinder. Sie sehen in der Welt des schönen, gefällig aufgearbeiteten Scheins eine von ihrer Phantasie erhobene Wirklichkeit. Sie sehen in all dem, was an Spielwaren-Ausstellungen in den Bäden doch mit sehr materiellem Hintergrund aufgebaut ist, noch das Freude schenkende Wunder. Leicht wird es ihnen innerlich in seiner ganzen Fülle zu eigen, auch wenn später der weihnachtlich nur einen bescheidenen Abglanz, einen fargen Ausschnitt davon bietet. Denn die Kinder leben dem Augenblick, haben in ihm sowohl das ganze Glück der Seele, um das die Erwachsenen ein längeres oder kürzeres Menschenleben hindurch innerlich erst wieder ringen müssen.

Nicht ganz mit leeren Händen kommt man von solchen Wanderungen heim. Hier eine Nützlichkeit, dort einen kleinen Genuß, dort wieder eine sorgsam gehütete Überraschung hat man mitgenommen. Und ein kleines Spätabendstündchen der Erholung am Familientisch bereitet die Freude des Austausches von Geschenken, von Wünschen und Erwartungen, gönnt ein teilnehmendes Fragen und Raten, läßt manches Erworbene hervorholen in dem Verlangen, die Freude am guten, am willkommenen Geschenk ein Weiches auch als Schenker zu kosten.

Vom Inserieren! Ueber die Vorteile, die das Inserieren besonders im Weihnachtsmonat bringt, braucht nichts gesagt zu werden. Wer es ist doch interessant, hierüber die Meinung anderer Länder zu hören. So beantwortet ein englisches Blatt die Frage: „Wann soll man mit Inserieren aufhören?“ in folgender origineller Weise: 1. Wenn die Bevölkerung aufhört, sich zu vermehren. 2. Wenn niemand mehr da ist, der von euch noch nicht gehört hat. 3. Wenn ihr jeden, der euer Kunde sein könnte, überzeugt habt, daß eure Preise billiger sind als die der anderen Firmen. 4. Wenn ihr bemerkt, daß die Leute, welche nicht anzeigen, ihre Konkurrenten überflügeln. 5. Wenn ihr den Rat der klügsten und erfolgreichsten Geschäftsleute vergessen habt. 6. Wenn jemand ein solcher Gewohnheitsmensch geworden ist, daß er ganz bestimmt dieses Jahr an der gleichen Stelle wie letztes Jahr kaufen wird. Mit einem Wort: Man soll nie aufhören zu inserieren.

Entdeckungen eines eigenartigen Ringwales. Nahe Blauenhof an der Mulde ist im Walde ein eigenartiger Ringwall entdeckt worden. In der Nähe wurde ein Feuersteinmesser samt Tonherben gefunden. Heimatforscher aus Aue und Elbenhof werden in Verbindung mit dem Grassi-Museum in Leipzig Ausgrabungen dafelbst vornehmen, da Funde dieser Art mitten in ehemaligen erzgebirgischen Urwald die ganze bisherige Vestebeforschung des Erzgebirges auf eine neue Grundlage stellen könnten.

Zur Berufswahl für Abiturienten. Stuffer höherer Schulen. Abiturienten höherer Schulen, die sich nächste Oftern dem akademischen Studium des Volkshochschullehrerwesens zuwenden wollen, werden aufgefordert, sich bald, möglichst bis 31. Januar 1925 bei einem der Leiter der Pädagogischen Institute zu melden, in Dresden bei Prof. Dr. Seyfert, Leipzig Str. 18, in Leipzig bei Prof. Dr. Richter, Gustav-Freytag-Str. 43. Dabei möchte auch angegeben werden, ob Unterkunft in den mit den Instituten verbundenen Studentenheimen begehrt wird. Baldige Meldung ist notwendig, damit die im Ausbau begriffenen Einrichtungen rechtzeitig auf den

für nächste Oftern erforderlichen Umfang gebracht werden können.

Wahlfrühzeitig! Das Wahlgeschäft beginnt dieses Mal um 9 Uhr vormittags und endet um 6 Uhr nachmittags. Es ist ratsam, schon zeitig sein Wahlrecht auszuüben. Schließt ein sehr großer Teil der Wähler die Ausübung seines Wahlrechts bis zu den letzten Stunden der Wahlzeit hinaus, so kann der Fall eintreten, daß eine beträchtliche Zahl von Wählern bis zum Ende der Wahlzeit das Wahlrecht nicht ausüben kann.

Wahlhilfe für gebrechliche Wähler. Stimmberechtigte, die durch körperliche Gebrechen behindert sind, den Stimmzettel eigenhändig auszufüllen, in den Umschlag zu legen und dem Abstimmungsamt zu übergeben, können sich im Abstimmungsraum einer Vertrauensperson bedienen. Die Vertrauensperson ist allein vom Stimmberechtigten auszuwählen. Weder eine Partei noch der Abstimmungsamt sind berechtigt, Personen allgemein als Vertrauenspersonen für einen Abstimmungsraum auszuwählen. Die Erfahrungen früherer Wahlen zeigen, daß da, wo anders verfahren wird, Wahleinsparungen zu befürchten sind. Die Wahlvorsteher werden daher streng darauf zu achten haben, daß die Vorschriften über Wahlhilfe nicht mißbraucht werden.

Vorsicht vor „seemannischen Kunstausstellungen“. In letzter Zeit fanden sich in den Tageszeitungen häufig Anzeigen von sogenannten „seemannischen Kunstausstellungen“, in denen jungen Leuten, die zur See fahren wollen, Rat und Auskunft über Unterbringungsbedingungen auf Seeschiffen versprochen wird. Der Verband Deutscher Reederei weist darauf hin, daß es sich hier fast ausschließlich um zweifelhafte Geschäftsunternehmungen handelt, die für völlig wertlose Kunstwerke nicht unerhebliche Kunstausgaben einlegen wollen. Wirklich brauchbare Auskünfte sind nur bei den paritätischen Heuerstellen in den Hafenorten zu erhalten, die unter Aufsicht des deutschen Seefahrtsauschusses stehen.

### Erzgebirge und Sachsen.

Wasser. Einweisung. Am 1. Adventssonntag nachmittags erfolgte im Saale der Landeskirchlichen Gemeinschaft die Einweisung des neuen Gemeindepflegers Günther aus Jena durch Gem.-Inspr. Brück-Chemnitz. Seiner Rede legte letzterer die Worte aus 2. Kor. 4, 5 zugrunde: „Wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesum Christum, daß er sei der Herr, wir aber eure Knechte um Jesu willen.“ Der Apostel Paulus, dessen Worte die Worte entstammen, ist allen Knechten Gottes ein Vorbild. So wie er predigte und zeugte, so muß gepredigt und gezeugt werden und wer es nicht so tut, der kann zwar die schönsten Reden halten, aber von Segen werden sie nicht sein. Ein Wort des Evangeliums soll ein Knecht sein, soll dienen um Christi willen. Mit den Worten aus Apg. 18, 10: „Ich bin mit dir und niemand soll sich unterstellen, dir zu schaden, denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt“ wurde Dr. Günther in sein neues Amt eingeführt. Nachdem sich Dr. Günther der Gemeinde vorgestellt hatte, erfolgte die Begrüßung durch den Vorsitzenden der Gemeinschaft, durch den Bezirksvorsitzenden und durch Vertreter einiger auswärtiger Gemeinschaften, denen G. in Zukunft ebenfalls dienen wird. Die eindrucksvolle Feier war mit wirkungsvollen Gesangs- und Musikvorträgen umrahmt und wird allen Beteiligten aus nah und fern dauernd in Erinnerung bleiben.

Wochen. Volkshochschulkurse. Auch in diesem Winterhalbjahr sind wieder in Zimmer 2 der Schule Volkshochschulkurse geplant. Für Monat Dezember bietet Kantor Straßfeld am 5. und 12. (Freitag) von 8-10 Uhr je einen Vortrag über Origo und Robert Schumann, die beide wie die vorhergegangenen Musikabende neben dem gesprochenen Wort auch Solo- und Chorvorträge sowie Darbietungen am Klavier bringen werden. Am 19. Dezember wird Studienrat Dohlfeld von Aue einen Lesabend halten, Redungen zur Teilnahme an diesen 3 Abenden werden bis Mittwoch, den 3. im Zimmer 4 des Gemeindepflegers entgegengenommen, die Gebühr von 50 Pfg. für den Abend wird vor Beginn kassiert. Für die Zeit nach Weihnachten sind noch einige Musikabende Kantor Straßfelds und außerdem ein Vortrag Professor Dentschels aus Aue über nordische Sagen und ein Experimentalausflug Professor Paulis von Aue vorgesehen. Zugleich sei im Rahmen dieser Darstellungen auch auf die Sonnabende und Sonntag, den 13. und 14. Dezember in der Schule stattfindende Ausstellung guter und billiger Wäcker empfehlend hingewiesen. Eltern und Erzieher sind herzlich eingeladen, Eintritt frei.

Wahlfrüh. Demokratische Wahlversammlung. Am Dienstagabend fand im Gasthof „Drei Kronen“ eine gutbesuchte Wählerversammlung der D.D.P. statt. Herr Dr. med. Döbß sprach über die außen- und innenpolitischen Ziele der D.D.P., Herr Gewerbelehrer Schönherr kennzeichnete die Ursachen der Reichstagsauflösung und grenzte die Stellung zu den übrigen Parteien ab. Seine Forderung: Mit der demokratischen Partei durch Friede, Freiheit, Gerechtigkeit zu Einheit und Wohlstand — fand begeisterte Zustimmung. Die Versammlung ließ einen nachhaltigen Eindruck zurück!

Rügen. Erfolgreiche Beschwerde. In trautem Verein unter verbundenen Litten hatten sich Sozialdemokraten und Kommunisten in die Plätze als Bürgermeisterstellvertreter geteilt. Auf Beschwerde der Rechtsfraktion hob die Beside diese Befugnis auf und ordnete Verteilung der Ämter nach der Fraktionsstärke an. Danach mußte der Kommunist auscheiden und an seiner Stelle amtiert nun Herr Stadtrat Schulsdirektor Schulsdirektor als Vertreter des Bürgermeisters.

Überlegungsw. Ein behauerlicher Unglücksfall ereignete sich an der Hohensteiner Straße dadurch, daß die zwei vierjährigen Knaben beim Spiel in den Steinbruchteil stürzten und darin ertranken. Obwohl der Unfall von Passanten bemerkt und sofort Rettungsversuche unternommen wurden, konnten die beiden Knaben nur als Leichen geborgen werden. Wiederbelebungsversuche waren leider ohne Erfolg. Die Mütter der beiden Kinder sind Schwestern und wohnen in eine- und demselben Hause.

Trennen. Brand des Hotels Deutsches Haus. Dienstag morgen gegen 48 Uhr entstand in dem bekannten Hotel Deutsches Haus, Besitzer E. Wödlisch, ein Brand, dessen Ursache auf Brandstiftung zurückzuführen sein dürfte. Das große Eckhaus mit Saal und angebauter Stallung fiel zum größten Teile dem Feuer zum Opfer. Es konnte nur noch

das ... halten ... zum ... groß ... hiesige ... er nicht ... befreit ... raubte ... ruhig ... der ... läng ... des ... und ... Haus ... Befrei ... Besten ... find ... we n ... men w ... nach ... Bizarre ... fähigen ... her ... einen ... hofung ... tonnten ... Börlig ... gewies ... einem ... Me ... ein ... ein ... men, un ... seine ... Ausgabe ... Eine ... schäftlic ... gefährt ... Leucht ... Die ... Weibes ... man ... der ... Hoffn ... fen ein ... der ... ähnlichen ... Unterne ... baut a ... kostet ... die ... Zahl ... wähtigen ... stellt, ... Müller ... Ein ... Spieler, ... loßt mid ... des ... dann gel ... Ich ... nicht ... behaupte ... an ... dem die ... Hoffnung ... Leben ... Soße ... Ich ... rechnende ... aber? ... Dränglic ... Herr ... Gescheite ... Welch ... für. ... dem man ... schönsten ... gewaltiger ... Lichtbau ... gunglang ... der Grund ... Wehnacht ... mit ihrer ... ferer Mut ... die Luther ... ist das ... ihm innen ... feinen ... klingen ... und ... gedacht. ... Gen donel ... Wie ... sich in ... Wannen un ... und manch ... hat auf ... soll ... ab